

Gante's

Darstellungen

scheinbarer Zauberei.



Von

L *

Als fünftes Heft von

N a n t e

auf der

Berlin-Potsdamer Eisenbahn.

Berlin 1841.

Carl J. Neumann.

Gante's

Darstellungen

scheinbarer Zauberei.



Krippenstapel, Schuhmacher aus Kalau.
 Simson, sein Sohn.
 Blaubart, Fuhrmann.
 Aspasia, seine Frau.
 Nante
 Mudelwig
 Mudicke
 Peserig
 Kowalsky

} Eckensteher.

Eine Tabagie. Bürger mit ihren Frauen, Geiellen, Dienstmägde, Kinder, bilden das Auditorium. Mudelwig, Mudicke, Peserig, Kowalsky sitzen rauchend und trinkend um einen Tisch im Vordergrund; unweit von ihnen auf einer Bank Krippenstapel, Simson, Aspasia und Blaubart. Im Hintergrunde eine mit einem Bettlaken bedeckte Tafel; auf dieser verschiedene Apparate, Teller, Automate, Pistolen, zwei mit Talglichtern besetzte Leuchter. — Seitwärts von dieser Tafel ein Drehorgelspieler.

Vorkommende Experimente.

Die magischen Lichte.
 Das bezauberte Ei.
 Die Taschenuhr-Wanderung.
 Verlorne wieder zu finden.
 Die Zaubersalbe.
 Der kluge Chinese.
 Die geschäftigen Hände.

Krippenstapel (snufft seinen Sohn Simson.)

Simson, was schuberst du dir in eins weg; — sehest du nich, wo du dir befindst? Wenn du deiner noch ein einziges Mal schuberst, denn verfeh ich dich eine, daß du an die Wand fliegst. Un was hast du da an die Meese — Junge, was machst du mich vor Kummer! Wo hast du'n dein Schnuppertuch.... Allwieder vergessen.... Du wirst mir noch vor die Zeit in die Grube bringen.... Da hast du meins; nu wischt du dich die Feuchtigkeiten ab. Ich habe deiner mit hier her genommen, damit du je bildet wirst. Un wenn du dir noch einmal hier unhöflich aufführst, genießt du einen unsichtbaren Katzenkopp. — Man nennt das scheinbare Zauberei.

Blaubart (bittend.)

Aspasiussen — eenen Sechser zu eenen kleinen Kummel. Eenen kleinen Sechser man!

Aspasia.

Stdre mir nich. Die Kunststücke jehen gleich los. Sehest de nich, des ick jespannt bin?



Blaubart (bittend.)

Ooch!

Aspasia.

Blaubart, ruhig! Du kennst mir. — Ich habe dir schonst so oft jesagt, du sollst dir den Schnaps abgewöhnen un dir mäßigen.

Mudelwih (mischet sich ins Gespräch.)

Excuse, scheene Frau, Mäßigkeit is zwarsch eene scheene Tugend, aber ihr Herr Gemahl seht nich danach aus, des er so leichte den Geist usgeben könnte.

Peserig (zu Blaubart.)

Nee, dhun se des nich, un wenn es ihr Leben kost.

Blaubart.

Aber so gib mir doch een Sechser.

Aspasia.

Blaubart, mach mir nich eeklich. Du weest, wenn ick anfange — —

Mudelwih (zu Blaubart.)

Heren se mal, Jutster. Sie scheinen ihre Ollie höllisch unter'n Pantoffel zu haben.



Blaubart (furchtiam.)

Hm!

Aspasia (wendet sich indignirt ab.)

Dehmlige Passage! Arbeiten dhun se nich, blos Leute kujeniren, des arbeiten se.

Krippenstapel (wendet sich zu Nudelwitz und Peferig.)

Ich finde des von Sie jar nich anständig —

Peferig (hält die Hand vor die Augen.)

Haben sie was gesagt? —

Nudelwitz (tritt Krippenstapel auf den Fuß.)

Mit wem hab' ick die Ehre.

Krippenstapel.

Au! Entschuld'gen sie, sie haben meiner auf den Fuß getreten.

Nudelwitz.

Ich wollte blos ihre persönliche Bekanntschaft machen.

Krippenstapel.

Sehr jütig.

Mudicke (ergreift Krippenstapels Hand und drückt sie heftig.)

Freit mir außerordentlich, Herr Graf.



Krippenstapel.

Au! Was wollen se damit sagen. Ich muß sie festehen, ich finde des jar nich anständig. Ich glaubte, mir in anständige Gesellschaft....

Kowalsky.

Sie schmeicheln sich eines Irrthums. Wer hier anständig is, wird rausgeschmissen. (Wack't ihn am Kragen.)

Krippenstapel.

Aber meine Herrschaften, sie müssen mir entschuldigen; ich habe des nicht gewußt, ich bin hier fremd.

Blaubart (steht auf und stellt sich vor Krippenstapel.)

Dieser Mensch is mein Freund un wer ihn keilt, keilt mir. Wenn sie mir nich begreifen können, wer ich ihnen des deutlich machen.

Mudicke.

Sie müssen woll ein ganzes Jahr vor ihn einstehen un de Reperaturen unentgeltlich besorgen.

Mehrere Stimmen.

Anfangen! — Musike!

(Man trommelt mit den Füßen.)



Der Wirth (setzt auf einen Stuhl.)

Ruhe! Keenen Skandal nich gemacht! Das verehrungswürdige Publikum, welches Skandal macht, wird rausgeschmissen. Also Ruhe! — Ich wer blos noch hinzufügen: wenn die Vorstellung noch schlecht is, un se trommeln, weren sie gleichfalls rausgeschmissen. Se könnten mir allerdings und nich ohne Grund entgegenen: wozu were des Trommeln in die Welt geseht, wenn nich die schlechte Vorstellungen damit verscheucht werden sollten; alleene aber, des, womit ich ihnen eben belehrt habe, zeugt ihnen, des sie irrthümlich waren. Sollte ihnen daher heute das Trommelfell jucken, wer ich davor sorgen, des er Schläger findt.

Mehrere Stimmen.

Bravo!

Krippenstapel (zum Wirth.)

Entschuldigen sie, das ich mich die Freiheit nehme und ihrer anrede: Klatschen darf man doch?

Wirth.

Des kennen se, des steht ihnen franco. Us des Klatschen bezieht sich des nich, was ich jesagt habe.



Des hieße ja, die persönliche Freiheit verengern, wenn man nicht klatschen dürfen hätte. Ne, des kennen se, sie kennen sogar bei schlechte Vorstellungen klatschen.

Krippenstapel.

Ich were mich die Freiheit nehmen.

Wirth.

Sein se so jütig.

Mehrere Stimmen.

Anfangen! — Musike!

Wirth (zum Drehorgelspieler.)

Zutster, sie können anfangen.

Drehorgelspieler.

Ich wer' jleich. (Spielt.)

Mante

(ein Pfeifenrohr in der Hand, tritt vor die Tische. Tiefe Stille.)

Verehrungswürdige Anwesende! Du wunderst dich, des ich vor dir in mein jewöhnliches Costüm als Mensch, un nicht wie die andere Zauberdr schwärzlich erscheune. Ich konnte nämlich keenen schwarzen Anzug nicht aufdreiben, un habe daher,



damit die Illusion nicht jänzlich zerstört werd, bloß een schwarzet Hemde angezogen. Ich nenne mir nich Professor, dessenwegen, weil ich keener bin. Doch hat man mir aus Anerkenntniß meiner weitläuftigen Verdienste zum Dhrstehrer ernennen wollen, alleene aber ich habe dieses abgelehnt, un habe es vorgezogen, Eckensteher zu bleiben, da dies eine öffentliche Stellung is, un meine Leistungen besser zusagt. Uebrigens bin ich keen Herrenmeister, sondern ein ganz gewöhnlicher Mensch, wovon sie sich überzeugen können, un stehe, da ich nich zu die Gascompantie gehöre, keuneswegs mit finstre Mächte in Verbindung, worüber ich die besten Atteste beibringen kann. Ich bewerkstellige meine Kunststücke durch die Naturgeschichte, un zwar: sch einestheils nach Lenneh, anderseits nach Buffo, un besorge Allens vermittelt der Physik, Taktik, Optik, Kritik un Mechanik. Als letzteres Subject habe ich noch nich geprüft werden können, weil ich noch keene Brillen, ooch keene Schweizer Kuh- und Schaafgeleute verkoofen kann, obwol dieses ebenfalls zur optischen Täuschung gehört un in mein Fach schlägt. Veröhrungswürdige Anwesende! Ich habe dir schon manchmal jetäuscht, un ich were mein Möglichstes dhun, ooch heute deine Erwartungen zu be-



friedigen. Du mußt mir jefälligst entschuldigen, wenn meine Kunststücke nich immer jehen wollen; es kommt dieses daher, weil ick zu sehr von de Bitterung abhäng: denn in den Fall, wenn die Luft nich reene is, jelingt die Täuschung nich. Da nun in dieses Lokal besagter Fall öfter sich einfindet, so wirscht du mir daher diejenigte Nachsicht widmen, uf die ich als Künstler un Mensch Anspruch machen darf. — (Zu Rudelwih.) Zu'n Abend Rudelwih.

Rudelwih.

Zu'n Abend, Nante. Kannst du mir nich eenen Pomeranzen herzaubern?

Nante.

Dies könnte nur vermdge eines Sechfers jeschehen, den ich jegenwärtig unter meinen Apparat nich besitze. Uf Pump werd nich jezaubert.

Krippenstapel.

Simson, daß du ja jut Obacht jibst un meiner zu Hause unterstützt, wenn ich mit dir Physik spiele.

Nante (klopft mit dem Pfeifenrohr auf die Tafel.)

Musike, schweigen sie. Es jeht los. — Geliebtes Publikum, sie weren hier auf diese Tafel zwee finstre Talschlichter observiren, die darum duster sind,



weil sie sich noch kener Ansteckung schmeicheln. Ich were nu diese Pistole abschießen, und dadurch diese Lichter veranlassen, des sie brennen. Diese Lichter sein wirklich Talch. Sie können sich durch den Geruch überführen, da sie stinken, oder aber entweder durch das Gefühl. Damit sie aber die Gewißheit erlangen, des ich mit diese Lichter in keinerweise ein Einverständnis unterhalte, wer' ich ihnen etwas von dieses Licht uf's Kleid schmieren, damit sie sich uf den Fleck überzeugen, des se wirklich Talch sein. (Wendet sich mit einem der Lichte zu Aspasia.)

Aspasia.

Jo nich — ich jloob et ja schonst.

Nante.

Dieses Vertrauen is mir äußerst schmeichelbar. — Des Kunststück mit de Lichter is eins der seltensten un noch nie dajewesen. Es jelingt überdies nur in Norden von Deutschland, welches in die mäßige Zone liegt. In südliche vaterländische Himmelsstriche würde es nich jelingen, indem es da doch nich hell würde, weil die höhere Atmosphäre in die Regel unreenlich un der Luftdruck zu stark is.

(Spannt den Hahn der Pistole.)



Aspasia (schreit)

Ach!

Nante.

Na nu, wat is ihn? Wat erschrecken sie sich denn; ick habe ja noch jar nich losgedrückt. Sie erschrecken sich woll Vorschuß. (Nante schießt die Pistole ab, tritt dann sehr rubig an die Tafel und zündet die beiden Lichte mit einem krennenden Zidibuc an.) Sie sehen, meine Herrschaften, des Experjement is heute ganz besonders gelungen. (Zum Drehorgelspieler.) Musike, haben sie die Güte.

Drehorgelspieler.

Ick wer' jleich. (Spielt.)

Krippenstapel (zu Aspasia.)

Es is doch erstaunbar, was der menschliche Scharffinn alles erfindet. — Simson, daß du mich aufpaßt, so was kommt nicht alle Tage vor.

Mudelwiß (zu Peserig.)

Du, Peserig, wenn ick des noch mal sehe, kann ick't ooch.

Peserig.

Naturellemang, Mudelwiß, dir kann des nich schwer fallen, da du jewöhnlich in Schuß bist.



Nante

(Klopft mit dem Pfeifenrohre auf. Die Musik schweigt.)

Verehrte Anwesende, ich werde dir jetzt ein ebenso überraschendes Kunststück wie det vorige vormachen. Wat ick hier habe, is een Ei. (Zeigt ein Hühnerei.) Dieses Ei is in dieses Jahr gelegt, also noch ganz frisch, wie sie sich durch Besichtigung überführen können. (Läßt das Ei herumgehen.)

Mudicke.

(Salt das Ei gegen das Licht.) Frisch seht es aus, aber es könnte doch Verstellung sind. Weest de wat, Nante, ick wer' dieses Ei mitnehmen un es mir von meine Olle flaumenweech kochen lassen, un wenn ick's jeessen habe, were ick dir Bescheid sagen lassen.

Nante.

Ne, laaß man, denn müßtest du eenen Schnaps druf drinken, un des könnte deine Nerven stören.

Krippenstapel (zeigt Simson das Ei.)

Simson, seh dich des an. Dieses nennt man Ei. Es heißt darum Ei, weil man es essen kann. In Buffels Naturgeschichte gibt es drei Arten: harte, weech un pflaumenweech. (snufft ihn.) Wenn du mich



nich zuhörst, gibt es was. Du verstehst meiner doch. Man nennt des Rakenkopp. — Also wie nennt man des? (deutet auf das Ei.)

Simson (weinerlich.)

Rakenkopp — es gibt harte, weiche und flauenweiche.

Nante.

Meine Herrschaften, sie haben sich vermuthlich überzeugt, daß dieses Ei ein reelles Ei is, un des ich keen Einverständnis mit dieses Ei unterhalte. Ich were nu dieses Ei, mit Hülfe der Mechanik, veranlassen, das es einen Gegenstand ausbrütet, den du, verehrungswürdige Anwesende, wählen kannst. Ganz nach ihren Gefallen. Es kann dieser Gegenstand eene seltene historische Person oder aber ooch een ganz gewöhnlicher Mensch sind. Gewöhnliche Menschen sein mir lieber, weil sie leichter auszubrüten sein. Kowalsky, du kannst eene historische Person wählen.

Kowalsky.

Ich?! — Einen historischen Gegenstand. Na warte mal. Wie wär't mit Hobus?



Nante.

Ne, des jehz nich. Der würde in deine Gesellschaft verlegen werden un den Kopp verlieren un bei dir muß man den Kopp oben behalten. Es muß dahero eene andere historische Persönlichkeit jehwählt weren.

Mudicke.

Darf es ooch een Frauenzimmer sind?

Nante.

Wenn sie anständig is, denn is es eenjal.

Mudicke.

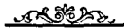
Na denn besorge uns die Marie Lacharsche.

Nante.

Ohut mir leed, abersch des geht nich. Wenn ooch die Lacharsche mir eben so großmüthig verjeben würde, wie sie ihren Mann verjeben hat, so möchte dieses doch des französische Juvernement jiften, weil se ihrer noch in Stulle wegen muthmaßlichen Arsenick untersuchen.

Kowalsky.

Nante, kannst de nich Bonaparten . . . ?



Mehrere Stimmen.

Ja, Bonaparten, des wollen wir.

Nante.

Is jut; ick werde ihn Bonaparte besorgen, weil ick dadurch ein lang gefühltes Bedürfniß abzuheffen glaube. Verdhrungswürdige Anwesende, es wird dir bekentt sein, daß dieser sogenannte Bonaparte viele Gemeinheiten mit mir hatte, wie Beckers Weltgeschichte, mit Zuziehung eines historischen Parallelograms bewiesen hat, indem er zeigte, daß Bonaparte sowohl als ick, durch Austheilung von Hiebe fortwährend Spaltungen verursachte un Allens überein Haufen jedorfen, un des wir uns nur dergestalt unterscheiden, das bei mi meine Olle des „Packen“ besorgte, Bonaparte aber sich alleene packen mußte. — Ick were jetzt des historische Feld verlassen un mir uf das Feld der Zauberei begeben, indem ick aus dieses Ei den gewünschten Zejenstand bewerkstellige. Ick erlobe mir nur noch, ihnen die Frage zu questioniren, ob sie Bonaparten als Feldherrn wünschen, des heest, mit kreuzweise Arme, oder als Staatsmann, wie er eben mit Josefine Cichorienkoffee drinkt un de Contenenthalsperre befehlt?

Krippenstapel.

Ich möchte ihn mit kreuzweise Arme, wenn ich ihrer bitten darf.

Nante.

Gut, also kreuzweise. Geliebtes Publikum, sie weren bemerkt haben, des in die Naturgeschichte Allens durch Wärme entsteht, also ooch der Mensch, Bonaparte nich ausgenommen. Folglich muß dieses Kunststück ebenfalls durch Wärme bewerkstelligt un dieses Ei ausgebrüt weren. Da sich nun zufällig in diese Gesellschaft keene Henne nich befindet, so were ich eine von die anwesenden Damens um diese Gefälligkeit ersuchen. — (Zu Aspasia) Hätten sie woll die Gewogenheit, des zu übernehmen?

Aspasia.

Na, hören se . . . ick?! Na, des fehlte mir noch! Nehmen se doch Blaubarten, der brüt den jungen Dag.

Blaubart.

Ich? — Jo nich!

Nante.

Bitte, des jehet nich. Herr Blaubart dürfte die hierzu erforderliche Wärme nich entwickeln können.



Dhun sie mir den Gefallen, Aspasiussen, un brüten sie. Sie können sich ja nachher schmeicheln, eenen Napoleon ausgebrüt zu haben un sich vor die Belle Poule ausgeben.

Aspasia.

Na meineswegen. (Sie steht auf. Mante legt das Ei auf den Boden. Aspasia buckt darüber. Man lacht.)

Mante.

Meine Herrschaften, ruhig. Stören sie die Handlung nich. (Zum Drehorgelspieler.) Herr Virtuose, haben se de Jüte un orgeln sie die Simfodie von Verlozzten, bis Bonaparte ankommt.

Drehorgelspieler.

Gleich wer ich (Spielt.)

Mudelwich (zu Aspasia.)

Sie, Madammen, wenn's so weit is, können se krähen.

Aspasia.

Dehmliche Paffasche . . . (Sie verliert das Gleichgewicht, fällt auf den Boden und zerdrückt das Ei. — Man lacht.)

Simson (ruft.)

Ei! Ei!

Krippenstapel (zu Simson.)

Simson, bemerkst du Bonaparten?



Simson.

Ne!

Krippenstapel (knüpft ihn.)

Junge, lüge nich!

Simson.

Au! — Ich kann nich davor, Madam Blaubart: ten hat ihn zerdrückt.

Krippenstapel.

Na, was machst du denn vorher vor'n Schkan: dal. Es wird Schkandal jenug geben, wenn Bona: parte da is.

Aspasia (besieht ihr Kleid.)

Ne, sonne verfluchtige Zucht, um den dehmlichen Bona: parte des ganze Kleed verdorben.

Nante.

Beruhigen se sich. Des is Bonaparten öfter passirt, des man sich uf ihn setzte. — Ich were, um des Kunststück nich zu stören, een anderes Ei neh: men; (Zeigt ein anderes Ei) un, damit des nich wieder unrichtige Wochen hält, wer ick es unter diesen Hüh: nerkorb legen un seiner durch thierische Wärme ver:



mittelft dieser ganz heißen Leberwurst ausbrüten lassen. (Er legt das Ei und eine Wurst unter einen großen Brütkorb.) So! — Wenn nu Bonaparte aus des Ei gekrochen is, wer ick den Korb ufheben, (Zum Drebergelspieler.) Musike, spielen sie.

(Es wird auf der Drebergel gespielt. Alles ist in gespannter Erwartung. Nach einer Pause klopft Nante mit dem Mehre auf die Tafel. Die Musik schweigt. Der Korb wird aufgehoben. Man erblickt einen französischen Nationalgardisten, der die Wurst in der Hand hält.)

Nudelwig.

Manu, was is denn des . . . des soll Bonaparte sind?

Veserig.

Des is ja een franzeescher Nationalgardiste.

Mudicke.

Na höre, Nante, mit deine Zauberei is es Essig.

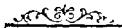
(Gemurmel des Unwillens im Publikum.)

Nante (verlegen.)

Verehrungswürdige Anwesende, des des so gekommen is, is nich meine Schuld. Ich kann nischt davor, des Ei muß faul gewesen sind.

Krippenstapel.

Entschuldigen sie, Herr Nante, was will denn der Gardiste von de Wurst.



Nante (ärgerlich.)

Übersch Herr Krippenstapel, wo können se och so dehmlich fragen, sehn se denn nich, des die Wurscht roocht. — (Zum Drehorgelspieler.) Musik leisten sie was.

Drehorgelspieler.

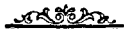
Ich were gleich (Erielt.)

Krippenstapel.

Simson, du hast schon wieder Feuchtigkeiten an die Nase. Kannst du dir denn das nich abgewöhnen? Siehst du, daß Einer von die Herrn solche Feuchtigkeiten besitzt. (Knufft ihn.) Wenn ich des noch ein einzigstes Mal bemerke, denn laß ich dir von Herrn Nante durch natürliche Zauberei in ein Sau-eischen verwandeln und verzehre dir. Des ist meine Pflicht als rechtschaffener Vater. Du sollst mir schon schmecken.

Nante.

(Klopft mit dem Pfeifenrohr auf. Die Musik schweigt.) Meine Herrschaften, ich were ihn jekt um ehliche Uhren, Ringe oder Sonstiges bitten. (Geht mit einem Teller umher) Haben se de Güte. — Leben se ganz dreiste. (Er erhält nichts.) Rudelwiz, gib du wat. Hast de denn jar keene Uhr, keen Ring, keen Zarnischt?



Mudelwik.

Wilst de de Akademie-Uhre? Denn will ick se dir holen.

Nante.

Ne, laaß man, ick könnte se verlieren, un denn wär der Deibel los, denn wüßten de Akademligen ja nich, wat de Klocke geschlagen hat un des Publikum würde in eine falsche Stellung gerathen. (Geht mit dem Teller umher) Na aber, meine Herrschaften, wenn se mir keene Uhren un keene Ringe verabsolgen, denn kann des Kunststück, was ich beabsichtige, ooch nich stattfinden.

Krippenstapel.

(Zieht eine große silberne Spindeluhre mit langer Stahlkette aus der Tasche.) Wenn ich ihnen bitten darf, nehmen sie meine; aber haben se de Zewogenheit un nehmen se ihrer recht in Acht, es ist eigentlich meine Frau ihre, un da Kalau noch nicht urbar is, stellen se sich nach ihr.

Nante.

Sagen se mal, schlagt se ooch?

Krippenstapel.

Des versteht sich, sehr stark.



Mante.

Des wundert mir; sie muß doch sehr robust sind.

Krippenstapel.

Wer?

Mante.

Na, ihre Frau. Sie sagten, die Kalauer stellen sich nach ihr.

Krippenstapel.

Bitte, ich meinte meine Frau ihre Uhr, meinte ich.

Mante.

Ach uf die Art. — Meine Herrschaften, betrachten sie diese Uhr, die mir Behufs eines Kunststücks nebst Kette eingehändigt wurde. Hier habe ich einen Kasten mit Verschuß. (Zigt einen kleinen Kasten.) Sie können sich überzeugen, des dieser Kasten keenen doppelten Boden nich hat, ooch keene jeheime Jemäcker besitzt. Ich were nu die Uhr in diesen Kasten legen un ihn verschließen. Madam Aspasiussen, se können den Schlüssel nach sich nehmen. Aber des der Schlüssel jo nich wegkommt, sonst muß ich den Kasten von Wächter usschließen lassen un der kommt erscht um Zehne. So. Haben se de Güte, Publikum, un behalten sie diesen Kasten genau ins Dage, damit er



ihnen nich aus de Nase geht. Ich were den Kasten lieber noch mal uffschließen, des se sich überzeigen können, des de Uhr ooch noch drin is. (Er schließt den Kasten auf und wendet sich an Krippenstapel.) Is de Uhr noch dreinter.

Krippenstapel.

Ja.

Mante.

Is des ooch ihre Uhre?

Krippenstapel.

Ja dieses is sie, sie hat ihrerseits mir gleich wiederjefannt.

Mante.

Jehz se noch?

Krippenstapel.

Sie jehz.

Mante.

Manu wer ich den Kasten wieder zuschließen. So. Jecho were ich mit dieses bezaubernde Pfeifenrohr, aus des ein verstorbener egyptischer Zauberer und Sterndeuter jeroocht hat, zweimal uf diesen Kasten kloppen, un vermittelst des Kastengeißels des



merkwerdigste Kunststück produciren, welches sie sämmtlich erlebt haben: diesejenige Uhr, welche eben noch gehen that, wird alsdenn stehen.

Krippenstapel.

Ich fühle meiner sehr gespannt.

Aspasia.

Reißen se man nich aus.

Nante.

(Klopft dreimal mit dem Pfeifenrohr auf den Kasten.) Alleweile können se uffschließen.

Krippenstapel.

(Öffnet den Kasten, die Uhr ist verschwunden, statt ihrer liegt ein auf die Uhr ausgestellter Pfandschein darin.) Is die blaue Möglichkeit!

Nante.

Na, habe ick nich recht, des de Uhr steht. Wenn se se abersch über sechs Monat stehen lassen, verfallt se. Sie können dies als ein Pfand von meine Geschicklichkeit betrachten.

Krippenstapel (liest den Pfandschein.)

„Fach Nummero, 48 fünf un neunzig. Un Vorzeiger dieses. Punkt. Krippen . . . st . . . a, sta



. . . p . . . e . . . l, pel, ach, Krippenstapel, aus Kalau. Auf sechs Monate geliehen zwei R:Thaler. Nichts Silberroschen, inclusiv fünf Silberroschen halbjährige Zinsen. Punkt. Auf eine silberne schadhafte Taschenuhr mit Stahlkette. Punkt. Strich. Zwei R:Thaler. Gedankenstrich. Fünf Silberroschen. Werth des Pfandes drei Thaler. Nicht Silberroschen. Wieder Strich. Für Wottenschaden stehe ich nich ein. Klecks. — (Zu Nante.) Aber, entschuldigen sie, des ich mir die Freiheit nehme. Hier steht: zwei Thaler geliehen. Ich habe ja nichts bekommen.

Nante.


Sehr natürlich — denn were es ja noch keen Kunststück.

Krippenstapel.

Entschuldigen sie, daß ich ihrer nochmal belästige: Kriege ich denn meine Uhr nich wieder?

Nante.

Des versteht sich. Wenn se bei Fränkeln nach de Neue Friedrichsstraße gehen un ihn zwec Dhaler inclusiv Zinsen geben un ihn von mir grüßen, können se se jeden Oojenblick wieder kriegen.


Krippenstapel.

Ich danke Ihnen vor jütige Auskunft.

Nante.

Musike, spielen se.

Drehorgelspieler.

Ich wer jleich. (Spielt.)

Mudelwiß (zu Feierig.)

Umjkehrte were mir des Kunststück lieber, wenn er lieber Pfandzettel in den Kasten legte und des Versekhte rin zauberte.

Peferig.

Des jeniß. Ich wer mal nachher mit Nanten sprechen; ick habe zu Hause voch eenen Zettel über versekhte Hemorriben, vielleicht löst er die in.

Nante.

(Klopft mit dem Pfeifurohr auf. Die Musik schweigt.) Versekhte Anwesende, ick were mir von dir ehliche Schnuppducher emancipiren. Wo möglich ostindische; es kennen indeß voch Pulards sind. (Weht umher, jndeh ohne ein Taschentuch zu erhalten.) Peferig, verabsolge mir deins.

Peferig.

Voch noch Schnuppduch! Wo so Schnuppduch?



Mit Schnuppduch befasse ich mir nicht. So'n Luxus fehlte mir gerade noch. — Ich schnaube mir unter die Hand.

Nante.

Simson, gib deinen.

Krippenstapel.

Mit den größten Verjüßen sollte er, alleine meine Frau hat sein Schnuppduch anjenäht, weil er ihn sonst verliert.

Nante (ärgerlich).

Aber meine Herrschaften, sollte nicht Einer unter ihnen sind, der eenen Schnuppduch sich bedient?

Eine Stimme.

Na, hier is Einer. (Nante erhält ein Taschentuch.)

Nante.

Ich danke ihn, edler Menschenfreund un Kunstgönner. — Ich were nun diesen Duch in diese Spenersche inwickeln un ihn uf diese Schüssel legen, daß ihnen sämmtlich eine Ansicht davon bleibt. Ich habe zu's Inwickeln des Duchs vorzugsweise eine Zeitung gewählt, weil die Tendenz un der Zweck beider Gegenstände ziemlich derselbe un eenjal is. (Er



legt das in ein Zeitungsblatt gewickelte Taschentuch auf eine Schüssel und deckt einen Deckel darüber, so daß das Paket den Anwesenden theilweise sichtbar bleibt.) So. — Alleweile were ick mir von ihn einige Münzen inquiriren. (Seht mit einem Teller umher.) Sie kennen jeben, wat se wollen, ick nehme Allens, ohne die Wohlthätigkeit Schranken zu jehen. Kowalsky, mach du den Anfang, jib een Sechser.

Kowalsky.

Wenn ick een Sechser hädde, würde mir schon lange gedurschtert haben. (Zu Mudelwig.) Hast du keenen nich?

Mudelwig.

Ich habe meinen letzten gestern bei Securiussen verwechselt. (zu Peserig.) Kneif mal ins Futter, Peserig, vielleicht findest du eenen?

Peserig.

Wo soll ick zu'n Sechser kommen, du weest ja mein Pech mit de Spanier. — (Zu Mudicke.) Mudicke rücke du eenen raus.

Mudicke.

'en Sechser hab ick nich — aber wenn du drei Salzfuchen willst, du kannst sie bei Brest,



Gelpke und Kulerling discountiren lassen, des macht jerade een Sechser.

Mante.

Wesht de wat, discountire se selber; ick wer die een Koppjroschen Agio jeben. — Meine Herrschaf: ten, ick muß ihn eben so dringend als erjebenst um die bejehrten Münzen ersuchen. Sie kennen doch nich verlangen, des ick desiwegen expreß an Rothschilden schreibe.

Aspasia.

Wissen se wat, Mante, ick wer mein Spaar: kassenbuch holen, un eenen Sechser abschreiben lassen.

Mante.

Ne, laaßen se man, dieses wäre zu weitleiftig, würde ooch ihre Revenie schmälern. — Hat denn jar keener keen Geld nich. (Er erhält endlich einige Scheidemünzen.) Na, endlich. (Ruft.) Markör! Bringen se mir vor diese Tejenstände Pfannkuchens. (Ein Kuller bringt zwei Pfannkuchen auf einem Teller.) So. Jck were nu diese Pfannkuchen an dies andere Ende von den Disch stellen un ihnen ebenfals zudecken. So. Nu wer ick ihnen erscht noch mal überzeigen, des unter



die andere Schüssel noch der Duche noch is. (Wickelt das Taschentuch aus dem Zeitungsblatte.) Dieser baumwollne Fular, is des noch ihrer?

Eine Stimme.

Ja!

Nante.

(schneuzt seine Nase in das Tuch.) Erlooben se jütigst, des ick mir seiner mal bediene. Ich habe den Schnuppen. So. Nu wickel ick es wieder dreinter, decke den Deckel druf un wenn ick nu dreimal mit des Pfeifenrohr druffkloppe, is es verschwunden. (Er klopf mit dem Pfeifenrohre auf den Deckel, und reicht Aspasia die Schüssel.) So, nu können se nachsehen. — Is er noch dreinter?

Aspasia.

(öffnet das Papier. Das Taschentuch ist verschwunden.) Es is nisch dreinter.

Nante.

Sie wünschen nu vermuthlich zu wissen, wo des Schnuppduch jeblieden is. Gut. Ich were ihn darin gefälligst entgegenkommen. Wenn ick mir nich sehr irre, muß sich des Schnuppduch in eenen von diese Pfannkuchens aufhalten. Wollen mal nachsehen.



(Er nimmt einen der Pfannkuchen vom Teller, und bricht ihn durch.)
 Hier is es nich drin; hier is blos Muß drin. Des
 jehet nich mit rechte Dinge zu; des muß ick näher
 untersuchen. (Verzehret den Pfannkuchen.) Schadt nich, ick
 wer dir schonst kriegen, Schnuppduch. Paffen se uf.
 (Bricht den zweiten Pfannkuchen durch und zieht das Taschentuch dar-
 aus hervor.) Da is es.

Mehrere Stimmen.

Bravo! bravo!

Nante (verneigt sich).

Aspasia.

Ne, is es die Möglichkeit.

Nante.

Dieses Kunststück hat in alle gebildete Gegenden
 großes Glück gemacht, weil jedwöhnlich etwas Muß
 an des Schnuppduch vor den Eigenthümer sitzen je-
 blieben is. —

Mehrere Stimmen.

Kriegen wir denn unser Geld nich wieder?

Nante.

Des können se nich verlangen, es war ja Schei-

de Münze. (Zum Drehorgelspieler.) Virtuose, leisten se Musik.

Drehorgelspieler.

Ich wer gleich. (Spielt.)

Mudelwich (zu Vesperig).

De erschte Zeit eß ick jewis kene Pfannkuchen nich. Da muß man ja riskiren, es kommt eenen ein Schnuppduch in de unrechte Kehle.

Krippenstapel (zu Nante).

Nein, was wahr is, is wahr. Dabei steht mich der Verstand stille.

Nante.

Laßens sie'n ruhig stehen. So was passirt ihn nich alle Dage. — Uebrijens is des eens von meine leichteste Zaubereien. Meine Kunststücke erstrecken sich uf sichtbare wie uf unsichtbare Zejenstände.

Krippenstapel.

Unsichtbare auch! hm! — Ich möchte jar zu zu jerne mal unsichtbar sein. Hätten Sie wohl die Jewogenheit, und machten mir mal unsichtbar?

Nante.

Zejen ein mäßiges Honorar, worum nich?



Krippenstapel.

(drückt Nante ein Geldstück in die Hand.)

Ich bin ja zu neuschierig, wie ich meiner unsichtbar ausnehme.

Nante.

Soll geschehen. Ich werde jetzt eine Salbe holen; wenn ich ihnen damit beschmiere, sein sie total unsichtbar.

Krippenstapel.

Bitte, holen sie ihrer.

Nante (entfernt sich).

Krippenstapel (ruft).

Simson, schißt du meiner.

Simson.

Ja, Vater.

Krippenstapel.

Na, warte man, du wirst gleich dein blaues Wunder erleben.

Nante (kehrt mit einem Topf voll Syrup zurück).

Dieses ist die bewußte Salbe. Ich habe sie direct aus Aegypten, wo sie Moses in Gedanken ste-



hen gelassen hat. Jetzt were ick ihnen besalben.
(Bestreicht Krippenstapels Hände und Gesicht mit Syrup.)

Krippenstapel.

Was wohl die Kalauer sagen weren, wenn sie mir unsichtbar rumlaufen sehen. — (Auft.) Simson sehest du mir noch?

(Nante stellt sich vor Krippenstapel, so daß ihn Simson nicht sehen kann.)

Simson.

Ne, Vater.

Nante.

Sehn se, es wirkt schon. — So! Gesalbt sind se, nu müssen se sich von ihre Frau krönen lassen. (Tritt Krippenstapel auf den Fuß.)

Krippenstapel.

Au! Ach, je! Au! Sie haben mir jetreten.

Nante.

Des können se mir nicht übel nehmen, ick kann ihnen ja nich sehn.



Krippenstapel.

Also man kann meiner wirklich nich sehen?

Nante.

Keineswegs.

Krippenstapel.

Nu wer ich mir mal Madam Aspasiussen auf ihren Schooß sehen.

Nante.

Na, die werd sich wundern, wenn se ihnen fühlt un nich seht.

Krippenstapel.

(geht zur Madam Blaubart und seht sich ihr auf den Schooß.)

Aspasia (gibt ihm eine schallende Ohrfeige).

Na, wat sind denn des vor Dummheiten. Sehn se mir vorn Sorjenstuhl an?

Krippenstapel (springt heulend auf).

Umph! Umph! Herje! Au! (geht zu Nante.) Herr Nante, salben sie meiner jeschwinde noch ein bischen. Die eine Backe muß sichtbar jeworden sein.



Nante.

Na warten se, des wollen wir schonst kriegen.
(Bestreicht Krippenstapels Bode abermals mit Syrup.) So. Nu
können se sich dreist auf Aspasiussen ihren Schoos
setzen; nu trifft se ihn nich.

Krippenstapel (leintaut).

Mein, bitte; ick were mir lieber wieder auf
meinen Platz setzen, mir mit Simson unsichtbar un-
terhalten und seiner als Geisterstimme was verzählen.

Nante.

(klopft mit dem Pfeifenrohre auf. Die Musik schweigt.)

Berehrungswürdige Anwesende, ruhig! Deserig
halts Maul! — Ick wer ihn jekt ein äußerst merk-
würdiges Automat zeigen. (Stellt ein Automat in chinesischer
Tracht auf die Tafel.) Es is dieses der kluge Chineser.
Er beantwortet alle Fragen, die se ihn vorlesen, mit
Ausnahme der Opiumfrage; er knackt ooch Nüsse,
un löst alle Räthsel in Beobachter uf, die bekannt-
lich äußerst schwürig sein. Er heest darum der kluge
Chineser, weil er lieber Kummel wie Thee drinkt.
Er sloobt, was er will, da er zu's himmlische Reich



jehört un nich erscht selig zu weren braucht. Früher schielte er wie alle Chineser. Allene abersch ick habe ihn den Strambulismus siechen lassen, wodurch er eine sehr eine vernünfstige Ansicht bekommen hat, un clairvoyant jeworden is. Ick habe ihn, vermdge der natürlichen Zauberei von die chinesische Mauer nach die Stralauer Mauer versetzt, wo er in Schlafstelle liegt un über Allens exclusifsch Jesinde jeseu billige Verjütigung genüjende Auskunft jibt.

Nante (mischet ein Spiel Karten).

(Zu Aspasia.) Ziehen se sich mal eene und merken se se sich. Haben se?

Aspasia (zieht eine Karte).

Ick habe mir eene bemerkt.


Nante.

Der Chineser werd jekt die Karte rathen
(Wendet sich gegen das Automat.) Wissen sie die Karte?

Das Automat nicht mit dem Kopfe.

Nante.

War es Caro: sieben?



Automat (schüttelt den Kopf).

Nante.

Also nich. — War es Pik: Bube.

Automat (schüttelt den Kopf)

Nante.

Also nich — war es Coeur: As.

Automat (nickt mit dem Kopfe).

Nante.

Also die war es. (Zu Aspasia.) Sie haben Coeur:
As jezojen.

Aspasia.

Nee.

Nante (verlegen).

Ne? Zeigen se mal de Karte. — Na, wat wol:
len sie denn, des is ja Coeur: As.

Aspasia.

Ne, die Kaarte is nich Coeur: As, es is Her:
zen: Daus.



Nante.

Na des is eenjal. — (Wendet sich gegen das Automat.)
 Befind sich in diese Gesellschaft een Schaafskopp?

Automat (nicht mit dem Kopfe).

Nante.

So. (Zeigt auf Nudelwib.) Is es der?

Automat (nicht mit dem Kopfe)

Nante (zeigt auf Bieferig).

Oder der?

Automat (nicht mit dem Kopfe).

Nante (zeigt auf Nudicke).

Oder der?

Automat (nicht mit dem Kopfe).

Nante (zeigt auf Kowalstij).

Oder der?

Automat (nicht mit dem Kopfe).

Nante.

Wie velle Schaafsköpfe befinden sich in diese
 Gesellschaft?

(Das Automat schlägt mit einem Klöppel auf eine Metallglocke.)

Nante (zählt die Schläge).

Eens, zwee, drie, vier, vijf, sechs, sieben, — —

(Während dessen sind Rudelwisk, Peserig, Mudicke, Kowalsky und andere männliche Individuen aufgestanden und umringen Nante mit drohenden Geberden.)

Peserig und Mudicke.

Wo kannst du zu uns Schaafskopp sagen!

Kowalsky und Rudelwisk.

Alleene Schaafskopp.

Nante.

Nanu, hier nich jedrängt! Ich mußte zu euch Schaafskopp sagen, ich durste meine Pflicht sejen das Publikum nich verletzen.

Mehrere Stimmen.

Hau ihn!

Peserig.

Sage noch een einziges Mal Schaafskopp, denn wer ich Dir een Kunststück vormachen, des dir Hören un Sehen verjehen soll.

Mudicke.

Wenn de dir des noch eenmal unterstehst, denn



stech ich dir eene, des dir de Zegen durch die Stiebel
springen sollen. (Werft ihm einen Schlag.)

(Nante wird von allen Seiten gestochen, er erwidert die Stöße. Es
entspinnt sich eine allgemeine Prügelei.)

Mehrere Stimmen.

Musike! Musike!

Drehorgelspieler.

Ich wer' gleich. (Spielt.)

Nante (hat sich unterdessen vom Boden aufgerafft.)

Jetzt wer ich euch noch des Hauptkunststück vor-
machen. (Sieht Beserig eine Ohrfeige.) Hier hast du eene
Ohrfeige Beserig. Hier hast du odch eene Ohrfeige
Mudicke... un hier is gleich noch eene Ohrfeige Ko-
walsky... un hier is wieder eene Mudelwisz... un
hier is gleich noch eene Ohrfeige... un hier is wieder
eene... un hier noch eene... Du hast noch keene
Ohrfeige Beserig... o, hier is gleich noch eene Ohr-
feige... un hier is noch eene... un hier is wieder
eene... Ihr vloobt woll, meine Ohrfeigen sein alle...
hier sein gleich zwee Ohrfeigen... un hier is wieder
eene Ohrfeige... un noch eene Ohrfeige... Sie da:



hinten, sie haben noch keine Ohrfeige... hier haben sie eine... un hier is gleich noch eine... hier sein zwee Ohrfeigen... un hier is wieder eine Ohrfeige. (Mante wird hinausgeworfen, kommt wieder in den Saal und theilt abermals Ohrfeigen aus.) Du hast noch jar keine Ohrfeige Muidicke... un hier is gleich noch eine Kowalskn... un hier is noch eine Peserig... o, meine Ohrfeigen sein noch lange nich alle, hier is gleich...

(Er wird hinausgebracht.)

